

## Heidenkinder

---

## Heidentinder

(Ein Wort zur Aufklärung)

Es ist im katholischen Volke ein alter Gebrauch, zum Loskauf eines Heidentindes 21 Mark zu geben. Dieser Gebrauch leitet sich noch aus jenen Zeiten her, da der Missionar wirklich auf dem Sklavenmarkt für dieses Geld Kinder loskaufen konnte und dieselben dann zu sich auf die Missionsstation nahm. Doch heutzutage ist der Sklavenhandel zum größten Teil erloschen. Wenn darum heutzutage 21 Mark für ein Heidentind gegeben werden, so meint man damit, es solle dadurch die Möglichkeit geschaffen werden, einem Heidentinde nach der hl. Taufe eine christliche Erziehung geben zu können, damit es so aus den Sklavenketten Satans befreit werde. Es ist nun ohne weiteres jedermann verständlich, daß es unmöglich ist, mit dem erwähnten Betrage einem armen Heidentinde wirklich Jahre hindurch eine christliche Erziehung und Ausbildung zu geben.

Es soll darum nochmals eine Erklärung gegeben werden, wie diese Heidentindgabe eigentlich jetzt zu verstehen ist: Der Spender will mit dieser Gabe von 21 Mark nur einen Beitrag liefern, damit ein Heidentind getauft und christlich erzogen werde. Von der Mission aus wird nun der Betrag verschiedener Wohltäter zusammengelegt, bis er hinreichend ist, einem Heidentinde eine christliche Erziehung zu geben. Nun wünschen manche Wohltäter auch, daß das Kind einen bestimmten Namen erhalte. Da wird es nun so gehalten: Wenn z. B. mehrere Wohltäter wünschen, daß ein Kind den Namen Maria oder Joseph erhalte, so werden die Gaben dieser Wohltäter und zwar so viele als notwendig sind, zur christlichen Erziehung eines Heidentindes zusammengelegt und wird dann ein Mädchen auf den Namen Maria oder ein Knabe auf den Namen Joseph getauft und werden diese dann einer christlichen Erziehung teilhaftig. Die Spender der Gaben sind dann die speziellen Wohltäter dieses Kindes und von ihnen gilt dann das Wort Christi: „Wer eines von diesen Kleinen aufnimmt, nimmt mich auf.“

Mariannhiller Mission

---

## Ordensnachrichten

**Ausreise nach Südafrika:** Kurz nach Ostern reiste der Hochw. P. Franz Grasskemper in die südafrikanische Mission. Er hat die mehrwöchentliche Seereise gut überstanden und zunächst in Mariannhill, dem Missionszentrum selbst Aufnahme genommen. Wir wünschen dem tatkräftigen, eifrigen Missionar eine segensreiche Arbeit im Weinberge des Herrn. Seine Freunde und Bekannten in der alten Heimat, besonders aber seine ehemaligen Schüler des Miossiamms, bei denen er einige Jahre als Präfekt wirkte, werden sich seiner stets dankbar erinnern.

Zu gleicher Zeit hat die Mission den Verlust eines eifrigen Missionars, des Hochw. P. Fabian Weiß zu beklagen, der nach kaum 8jährigem Wirken in die Ewigkeit heimgerufen wurde.

**St. Paul, Missionshaus:** Einen überaus schmerzlichen Verlust erlitt die Klostergemeinde durch das schnelle Ableben ihres Klostergärtners Br. Pantratus Tielitz, der sich in Würzburg einer schweren Operation unterziehen mußte. Gottes Fügung brachte es, daß der liebe überaus eifrige Bruder, als Erster auf dem der Würzburger Ordensgemeinschaft (neues Seminar und Vertretung) reservierten